



NEPOMUCKO

Duft der Farbenvielfalt



PLZEŇSKÝ KRAJ

Projekt des heiligen Johannes von Nepomuk – Förderung von Reiseverkehr in Nepomuk und seiner Umgebung: Diese Aktion wird von Pilsner Kreis und Europäischer Union im Rahmen des Regionsoperativprogramms mitfinanziert – Beitragschema zur Förderung der die Dienstleistungen im Fremdverkehr in Pilsner Kreis entwickelnden öffentlichen Subjekte.

HEILIGER JOHANNES VON NEPOMUK

Verweilen Sie kurz in der Wallfahrtskirche des heiligen Johannes, einem Barockkleinod von K. I. Dienzenhofer an der Stelle des Geburtshauses des Heiligen...



Das Phänomen des heiligen Johannes von Nepomuk wurde zum untrennbaren Bestandteil der Geschichte Böhmens, hat aber auch die Landesgrenzen überschritten und Tausende menschlicher Leben verbunden. Zahlreiche Statuen, Kirchen und Kapellen des heiligen Johannes weltweit, jedoch vor allem in Bayern und Lateinamerika zeugen vom großen weltweiten Ansehen des Heiligen.

Der heilige Johann von Nepomuk wurde um 1340 in Pomuk (heute Nepomuk) in der Familie des Dorfrichters Welfin geboren. An der Stelle, wo der Überlieferung zufolge sein Geburtshaus stand, wurde nach Plänen von Killian Ignaz Dienzenhofer die Barockkirche des heiligen Johannes erbaut.

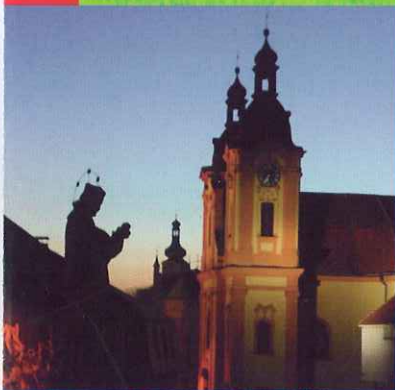
Die Grundausbildung erwarb Johann im nahen Zisterzienserkloster (andere Quellen erwähnen eine Schule, die in 1344 bei der Pfarrkirche des hl. Jakob errichtet wurde). In schriftlichen Quellen erscheint sein Name in 1369, wo er als Notar des Erzbischofs von Prag tätig war. In 1380 ließ er sich an die Juristen-

fakultät der Prager Universität einschreiben und wurde Altarpriester bei St. Veit in Prag. Im Zeitraum zwischen 1383 und 1387 studierte er Kirchenrecht im italienischen Padua. Nach seiner Rückkehr nach Prag wurde er Kannonikus bei St. Ägidien und Pfarrer bei St. Gallus. In 1389 berief ihn Erzbischof Johann von Jenstein zu seinem Generalvikar (d.h. Verwalter, leitender Funktionsträger der Diözese, der ihn gleichzeitig in Abwesenheit vertritt). In dieser hohen Stellung geriet er in langwierige Streitigkeiten mit König Wenzel IV., die mit seiner Verhaftung und Märtyrertod endeten.



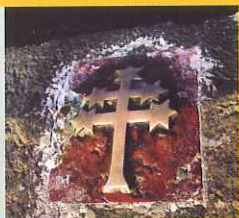


Es gab einige Ursachen, die zum Tod von Johannes führten. Hauptursache war aber ein Machtstreit, in dem der König und der Erzbischof als offene Feinde gegenüber standen. König Wenzel bemühte sich sehr, die Macht des Erzbischofs abzuschwächen. Dabei sollte ihm die Schaffung eines neuen Bistums behilflich sein, dass völlig seinem Einfluss unterstellt sein sollte. Basis dieses Bistums sollten die Güter des reichen Klosters Kladruby (Kladrau) werden, der König wartete nur auf den Tod des alten Abts Racek. Racek starb Anfang 1393. Erzbischof Jenstein wurde jedoch bewusst, welche Bedrohung dies für ihn sein könnte und bewog den Generalvikar, schnell die Wahl von Raceks Nachfolger zu bestätigen. Johannes von Nepomuk bestätigte also den Mönch Olen als neuen Abt von Kladruby, bevor der König dazugreifen konnte. Diese Handlung von Jenstein machte den König wütend. Er ordnete an, alle Beamten von Jenstein zu verhaften, unter ihnen auch den Generalvikar Johann. Die Gefangenen wurden zunächst im Kapitelsaal der Prager Burg verhört. Danach wurden sie in das Altstädter Rathaus gebracht, dort wurden sie dem peinlichen Recht einschließlich schwerer Folter unterzogen, auf deren Folgen Johannes schließlich verstarb.



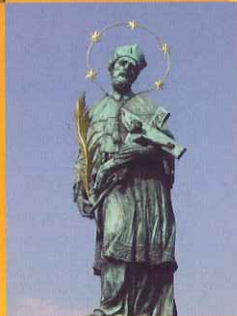
In späteren Quellen wird als mögliche Ursache des königlichen Hasses gegenüber Johannes auch die Tatsache erwähnt, dass Johannes Beichtvater von Königs Ehefrau Sophia war und dass er sich weigerte, ihr Beichtgeheimnis zu offenbaren. Diese Theorie kann heutzutage weder nachgewiesen noch eindeutig widerlegt werden. Dafür spricht vielleicht die ungewöhnliche Aktivität des

Königs in der Folterkammer, wo er Johannes persönlich mit einer Fackel an den Hüften brännte, sowie auch die Tatsache, dass es überflüssig war, die Beamten des Erzbischofs wegen der Wahl des Abts von Kladruby zu verhören, weil dem König sicherlich alle Einzelheiten bekannt waren. Johannes von Nepomuk wurde am 20. März 1393 am Altstädter Gericht (heute Haus Nr. 12 an der Ecke der Straßen Rytiřská und Na Mústku) zu Tode gefoltert. Sein Leichnam wurde von der Karlsbrücke in die Moldau gestürzt, und einen Monat später am rechten Moldauufer gefunden.



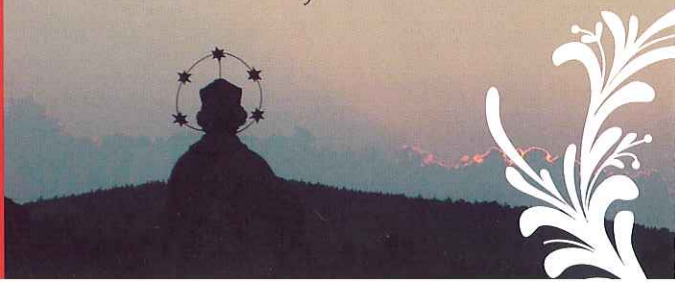
Die sterblichen Überreste von Johannes ruhen seit 1396 im St. Veitsdom in Prag. Sein Grabmal und sein Geburtsort wurden zum Ziel von zahlreichen Pilgern und bereits um 1600 wurde er für einen der Schutzheiligen Böhmens gehalten. Wegen seiner Charaktereigenschaften und

des Märtyrertodes wurde der heilige Johannes zum Schutzheiligen der Juristen, Schiffer, Flößer und Müller, zum Symbol von Schweigsamkeit, Mut und Zuverlässigkeit zum Beschützer von Brücken Bewahrer von Geheimnissen. Man verehrte den hl. Johannes auch als Beschützer vor Hochwasser. Damit wurde auch der Aberglaube verbunden, dass vor seinem Namenstag niemand draußen baden soll, weil er leicht erkranken könnte.



Obwohl Johannes bald nach seinem Tode als Märtyrer erwähnt wurde, wurde er erst 1721 von Papst Innozenz XIII. selig gesprochen. Die Heiligsprechung des Johannes von Nepomuk durch Papst Benedikt XIII. fand erst am 19. März 1729 statt.

BALD NACH SEINEM TODE WURDEN
LEGENDEN ÜBER JOHANNES GEBOREN...





Der Heilige Johannes von Nepomuk wird im Kannonikusgewand mit Birett auf dem Kopf abgebildet. In einer Hand hält er das Kreuzifix mit Jesus Christus, in der anderen einen Palmenzweig als Sinnbild von Märtyrertum und Sieg. Seine Heiligkeit wird darüber hinaus durch fünf Sterne um sein Haupt betont. Sie erinnern an die Überlieferung, wonach fünf Sterne die Stelle beleuchteten, an der im Fluss Johannes' Leichnam gefunden wurde. Die fünf Sterne symbolisieren auch fünf Wunden Christi, fünf Buchstaben des Wortes TACUI – ich habe geschwiegen – sowie fünf Tugenden von Johannes, Frömmigkeit, Demütigkeit, Schweigsamkeit, Fleiß und Wohltätigkeit. Ein weiteres Attribut ist die Zunge, die im 18. Jahrhundert in Johannes' Schädel unversehrt gefunden sein sollte. Der heilige Johannes von Nepomuk wurde zum typischen Heiligen des Barocks, der oft aus Stein ausgemeißelt oder aus Holz geschnitzt wurde. Das berühmteste Standbild des heiligen Johannes aus dem Ende des 17. Jahrhunderts steht auf der Prager Karlsbrücke. Er wurde auch zum häufigen Thema von Heiligenbildern und kleinen Stauen, die von Menschen bei Kirchweihen als Andenken und zum Schutz ihrer Heime gekauft wurden. In Nepomuk, dem Geburtsort des hl. Johannes von Nepomuk, finden bis heute Wallfahrten und Prozessionen an seinem Namenstag und anlässlich des Jahrestages seines Märtyrertodes statt. Hunderte Besucher einschließlich wichtiger Persönlichkeiten des öffentlichen und kirchlichen Lebens kommen, um sein Gedenken zu würdigen. Dem Vermächtnis des hl. Johannes von Nepomuk ist auch ein Teil in der Exposition des Städtischen Museums von Nepomuk gewidmet, wo man unter anderem auch ein gläsernes Standbild von Vladěna Tesařová, Autorin des gläsernen Altars in Dobrá Voda bei Hartmanice sehen kann.

In Nepomuk selbst kann man auch einige Denkmäler finden, die an das Leben dieses bedeutsamen Landsmanns erinnern. Neben der bereits erwähnten Barockkirche des hl. Johannes von Nepomuk von K. I. Dienzenhofer findet man hier die Kapelle des hl. Johannes auf dem Damm des Špitálský Teiches aus dem Jahr 1879. Auf dem A.-Němejč-Platz und am Brunnen bei Knárovka stehen zwei Statuen. Im Gebiet um Nepomuk gibt es zahlreiche Denkmäler, die an den hl. Johannes erinnern.

Begeben wir uns nun auf deren Spuren und entdecken wir das Phänomen des hl. Johannes in der hiesigen Landschaft...



* Vrčeň – Barockstatue auf dem Dorfplatz aus der Mitte des 18. Jh. – hl. Johannes von Nepomuk



* Žinkovy

Infocentrum Nepomuk

náměstí A. Němejce 126, 335 01 Nepomuk,
Tschechische Republik

Tel.: +420 371 591 167, +420 371 591 118,
+420 721 418 768

E-mail: infocentrum@nepomuk.cz

*Der heilige Johannes von Nepomuk streckt
die Hand zum Sommer aus*

(Mai-Pranostik)



*Heiliger Johann von Nepomuk,
halte deine schützende Hand über uns,
damit uns Gott gibt, was er dir gegeben hat,
dass unsere Zunge nicht im Grab verfault!*

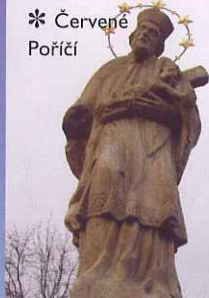
(tschechisches Gebet)

* Preštice

* Schloss
Lnáře



* Červené
Poříčí



* Maňovice



* Dožice

* sechsseitige Kapelle
des hl. Johannes
von Nepomuk mit
Pyramidendach und
Glockenturm auf der
Spitze

* **Budislavice** – Kapelle des hl.
Johannes von Nepomuk, erbaut am
Ausgang des 19. Jh.

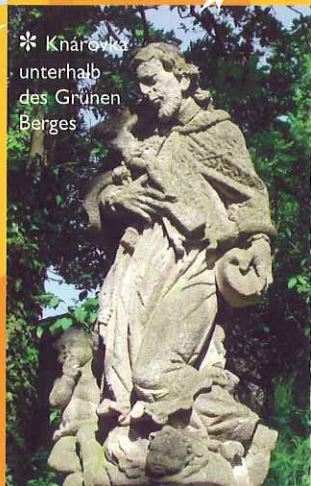
* **Čičov** – Nische des hl. Jakob und
Johannes – ursprünglich gotisch mit
zahlreichen Details

* **Čížkov** – ursprünglich gotische
Kirche des hl. Johannes des Täu-
fers, barockisiert im Zeitraum
1727-35, Turm von 1873.

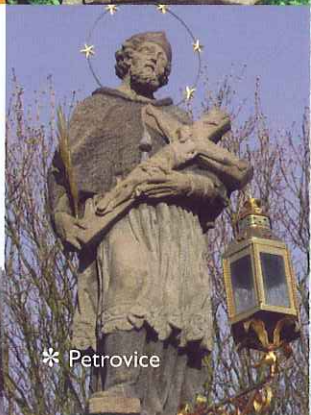
* **Neurazy** – Statue des hl. Johannes
vor dem Haus Nr. 6

* **Nová Ves bei Kasejovice** – im
Dorfplatzzentrum in der Nähe des
Teiches steht eine kleine Kapelle
des hl. Johannes von Nepomuk aus
der 1. Hälfte des 19. Jh..

* **Knárovice**
unterhalb
des Grünen
Berges



* Petrovičky



* Petrovice



* Měčín

* Plánice



* **Nové Mitrovice** – Barockkirche des hl. Johannes von Nepomuk mit zentralem achtseitigem Presbyterium, erbaut in den Jahren 1722-26, wahrscheinlich nach dem Entwurf von J. Santini, umgebaut in 1777



* Rožmitál p. Třebšínem

* **Oselce** – Barockstandbild des hl. Johannes von Nepomuk (auf dem Weg zur Kapelle der hl. Margarete)

* **Polánka bei Kasejovice** –

Nischenkapelle der hl. Johannes von Nepomuk aus dem 19. Jh. Rožmitál p. Třebšínem

* **Životice** – vor dem Schloss befindet sich eine Statue des hl. Johannes von Nepomuk in Unterlebensgröße

* **Třebčice** – Statue des hl. Johannes von Nepomuk aus der 2. Hälfte des 18. Jh. – am Bach neben der Straße



* Spálené Poříčí
– zwei Statuen
des hl. Johannes

